

## NEWS

### **Akkreditierungsvereinbarung in Kraft**

Die Rechtserlasse zur Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen sind vom Bundesrat und von Bundesrätin Doris Leuthard verabschiedet und am 15. Mai 2007 in Kraft gesetzt worden. Die vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) gemeinsam unterzeichnete Fachhochschul-Akkreditierungsvereinbarung ist seit dem 15. Juni 2007 in Kraft.

### **Akkreditierung AACSB kommt**

Die Direktion der FHNW hat dem Vorhaben der Hochschule für Wirtschaft, eine Akkreditierung bei der amerikanischen Agentur AACSB ([www.aacsb.edu](http://www.aacsb.edu)) anzustreben, zugestimmt. Das bedeutet, dass nun das Projekt gestartet werden kann. Die Projektleitungsstelle wird in diesen Tagen ausgeschrieben.

### **Neues Institut für Optometrie an der Hochschule für Technik FHNW**

Die Umwandlung der Schweizerischen Höheren Fachschule für Augenoptik (SHFA) zum Institut für Optometrie an der Hochschule für Technik FHNW steht kurz vor dem Abschluss. Die bewährten Mitarbeitenden der bisherigen SHFA werden vom 1. Juli 2007 zu Mitarbeitenden der Fachhochschule Nordwestschweiz. Zum gleichen Zeitpunkt wird das Institut für Optometrie ins Leben gerufen. Der erste Studiengang zum Bachelor of Science in Optometrie startet am 17. September 2007.

### **Gebührenordnung Diplomstudien**

Die Direktion hat beschlossen, dass für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU/EFTA-Staat haben, die Semestergebühr in den Bachelor-Studiengängen der FHNW ab Herbstsemester 2007/08 einheitlich mindestens CHF 5000 pro Semester beträgt.

### **Webleitung FHNW bestellt**

Die Direktion FHNW hat die neue Aufbauorganisation für die Webleitung genehmigt und erteilt auf dieser Basis den Auftrag zur Erarbeitung eines Betriebskonzeptes Web FHNW. Die Webleitung besteht aus einem Dreier-team: Jacqueline Keller Borner (Koordination, Kommunikation), Sibille Stocker (CD) und Martin Sorg (Technik).

## GLEICHSTELLUNG

### **Fachfrauengruppe wird Neubau in Olten begleiten**

Der Kanton Solothurn als Bauherr des FHNW-Neubaus in Olten will mit dem Projekt «*Lares* – Frauen setzen Zeichen bei Bau und Planung» zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel ist die Qualitätssteigerung und -sicherung durch die Partizipation von Frauen im üblicherweise von Männern dominierten Planungs- und Bauprozess.

Nach dem Projekt für den Umbau des Breitenrainplatzes in Bern ist die geplante «Denkfabrik» in Olten das zweite von vier vorgesehenen Pilotprojekten von *Lares*, welche den Nutzen des Einsatzes von Fachfrauen für Bauherrschaften konkretisieren und sichtbar machen sollen. Die Zusammenarbeit kam zustande durch die Vermittlung der Leiterin Gleichstellung, Ruth Freiburghaus, und mit Unterstützung von Bernhard Mäusli, stv. Chef Hochbauamt des Kantons Solothurn, sowie Markus Kreienbühl, Leiter Immobilien FHNW.

*Lares* ist ein dreijähriges Projekt, das von den beiden Fachvereinen P, A, F. – Planung, Architektur, Frauen und SVIN – Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen sowie dem Stadtplanungsamt und der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern getragen wird. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Projekt *Lares* im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz.

Kontakt: [ruth.freiburghaus@fhnw.ch](mailto:ruth.freiburghaus@fhnw.ch) oder [www.lares.ch](http://www.lares.ch)

### **Weisung gegen sexuelle Belästigung an der FHNW**

Als Arbeitgeberin ist die FHNW durch das Gleichstellungsgesetz dazu verpflichtet, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu verhindern und für ein belästigungsfreies Arbeitsklima zu sorgen. Mit einer kürzlich durch die Direktion (vorbehältlich einer Ergänzung) verabschiedeten Weisung will die FHNW nun sowohl für Mitarbeitende wie Studierende ein entsprechendes Zeichen setzen.

Die Weisung wurde erstellt von der Leiterin Gleichstellung, Ruth Freiburghaus, mit Unterstützung durch die Generalsekretärin Karin Hiltwein und den Leiter Personal Richard Wettmann. Die Arbeiten dauerten insgesamt fast ein Jahr und schlossen zwei Vernehmlassungsrunden bei den Hochschulen und internen Expertinnen ein.